

Werk

Titel: Die Hinrich'schen Deutschen Bibliographien

Ort: Dresden

Jahr: 1870

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345571991_1870|log28

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Bürgerhalle. Anstalten und Einrichtungen zur gewerblichen, so wie allgemeinen Fortbildung des Bürgerstandes. Neue wohlfeile Ausgabe. Meißner, Klinitzsch u. Sohn. 1853. 8°.

Neue Titelausgabe der 1847—1850 erschienenen drei Hefte.

Die Stadt-Bibliothek in Großenhain, (die erste vaterländische Bürger-Bibliothek) nach Gründung, Verwaltung und Besizthum geschildert. V., vervollständigte Auflage. Zugleich als Festschrift der — am 24. October 1828 gegründeten — Bibliothek, zur Erinnerung an ihr 25jähriges Bestehen gewidmet. Großenhain, Bornemann in Comm. 1853. 8°. XIX, 70 S. Pr. 4 Ngr.

Vgl. Anz. J. 1853. Nr. 1163.

Organ für Autographensammler und Autographenhändler. Mit Beiträgen von Frl. Ludmilla Assing, L. v. Alvensleben, W. Artus, K. Back, L. Bechstein, W. Buchner, A. Dünnebiel, H. Döring, J. Eberwein, H. Grans, J. E. Hess, G. Klemm, v. Löper, E. Pasqué, K. Preusker, J. K. Schauer, J. Stargardt und M. Wüstemann. Redigirt von Johannes Günther. I. Jahrgang. Jena, Deistung. 1859. Lex. 8°. IV, 196 S. Pr. 2 Thlr.

Vgl. Anz. J. 1860. Nr. 79.

Erste Fortsetzung des Bücherverzeichnisses der hiesigen Stadt-Bibliothek. Nachtrag zu der fünften Auflage der Schrift: die Stadt-Bibliothek in Großenhain, (die erste vaterländische Bürger-Bibliothek) nach Gründung, Verwaltung und Besizthum geschildert. Großenhain, gebr. bei Starke. 1860. 8°. 24 S. Pr. ½ Ngr.

Vgl. Anz. J. 1860. Nr. 193.

Die Stadt-Bibliothek in Großenhain, (die erste vaterländische Bürger-Bibliothek) nach Gründung, Verwaltung und Besizthum geschildert. VI., vervollständigte Auflage. [A. m. d. Umschlagstit.: Verzeichniß der Bücher- und andern Sammlungen der Stadt-Bibliothek zu Großenhain. VI. Auflage.] Großenhain, Druck von Starke. 1864. 8°. 91 S. Pr. 5 Ngr.

Vgl. Anz. J. 1864. Nr. 795.

J. Petzholdt.

[161.] Die Hinrichs'schen Deutschen Bibliographien.

Unter diesem Titel ist von mir im Anz. J. 1868 Nr. 608 ein Aufsatz veröffentlicht worden, in welchem ich anzudeuten versucht habe, dass in dem für Bibliographie gedeihlichen Leben der Hinrichs'schen Publikationen, die seither im Gebiete der periodischen Bibliographie unter Ihresgleichen unbedingt mit obenan gestanden, eine Art Krisis eingetreten zu sein scheine, welche fast fürchten lasse, dass der gute Ruf, den diese Publikationen bis jetzt mit vollem Rechte genossen haben, durch eigenes Ver-

schulden etwas geschwächt werde. Hatte ich damals am Schlusse des Aufsatzes gesagt, dass es mir bei dem grossen Interesse, welches ich an der gedeihlichen Entwicklung der Hinrichs'schen Bibliographien jederzeit genommen habe, gewiss, sobald die Krisis überstanden sein werde, zur besonderen Freude gereichen solle, dies gern und willig anzuerkennen, so fragt es sich gegenwärtig, ob dieser Fall inzwischen eingetreten ist. Die Hinrichs'sche Buchhandlung hat zwar in einem Privatschreiben, welches sie in Folge meines Aufsatzes an mich zu richten so freundlich gewesen ist, die Existenz einer Krisis überhaupt geläugnet. Allein ich habe mich damals trotzdem von der Unrichtigkeit der von mir für das Bestehen dieser Krisis vorgebrachten Beweise nicht überzeugen können, und es thut mir leid sagen zu müssen, dass ich nicht nur die früheren Beweise als vollkommen richtige noch jetzt mit gutem Gewissen bezeichnen darf, sondern auch neue Thatsachen als Beweis für das Fortbestehen der Krisis anzuführen in der Lage bin. Die Krisis hat bestanden und besteht noch.

Gern will ich bekennen, seither nicht so oft wie früher bemerkt zu haben, dass sich Bücher lange hinterher, nachdem sie bereits durch den Buchhandel auf den Markt gebracht worden sind, in der wöchentlichen Bibliographie erst als erschienen angezeigt finden. Dergleichen Säumnisse sind indessen noch nicht ganz geschwunden. Um nur ein Beispiel davon zu geben, will ich erwähnen, dass der „Anzeiger für Kunde der Deutschen Vorzeit 1869,“ wovon die erste Nummer bereits um die Mitte Februar in den Buchhandel gekommen war, erst in Nr. 21 der wöchentlichen Bibliographie vom 27. Mai 1869 verzeichnet zu finden ist. Ich brauche wohl nicht nochmals weiter anzudeuten, wie sehr durch solche verzögerte Anzeigen das Ziel, das eine wöchentliche Bibliographie nur haben kann und muss, verfehlt wird. Ich will wünschen und hoffen, dass sich derartige Säumnisse nach und nach ganz aus der Bibliographie verlieren werden; allein gegenwärtig sind sie noch vorhanden.

Ebenso will ich gern bekennen, dass man beflissen gewesen ist, den von mir früher gerügten Mangel, die durch Weglassung von Titeln der bibliographischen Genauigkeit Eintrag thuende allzu grosse Kürze der Titeln, möglichst zu beseitigen: so ist der von mir früher beispielsweise angeführte Titel der Müllener'schen „Bibliotheca mechanico-technologica et oeconomica,“ der in der Bibliographie von 1868 mit bibliographisch fehlerhafter Abkürzung verzeichnet war, in der Bibliographie von 1869 in voller Ausdehnung des Wortlautes angegeben worden. Allein jener Mangel ist noch nicht ganz beseitigt. Denn man findet z. B. in der Titelnkopie der bei Quandt & Händel in Leipzig erscheinenden „Polytechnischen Bibliothek“ sowohl in der wöchentlichen als auch in der halbjährlichen Bibliographie die Worte

„der Baukunst und Ingenieurwissenschaft, des Berg- und Hüttenwesens,“ auf welche Fächer die Bibliothek sich mit bezieht, weggelassen. Ja, in der vierteljährlichen Bibliographie ist man noch weiter gegangen, und hat sich begnügt, den Titel ganz kurz nur in folgender Weise zu verzeichnen: „Polytechnische Bibliothek. Mit Inhaltsangabe der wichtigsten Fachzeitschriften;“ die auf dem Titel befindliche nähere Erklärung, dass die Bibliothek ein „Monatliches Verzeichniss der in Deutschland und dem Auslande neu erschienenen Werke aus den Fächern der Mathematik und Astronomie, der Physik und Chemie, der Mechanik und des Maschinenbaues“ sowie aus den oben schon erwähnten Fächern sein solle, ist weggelassen. Mit der nämlichen bibliographisch fehlerhaften Kürze ist, um ein anderes Beispiel*) zu geben, das Hoegg'sche „Verzeichniss der von den höhern Bildungsanstalten Westfalens für Schülerbibliotheken empfohlenen Werke“ in der wöchentlichen Bibliographie aufgeführt: die auf dem Titel sicher nicht ohne guten Grund hinzugefügten Worte: „Im Auftrage der westfälischen Directorenconferenz nach einer mit den Correferenten, den Gymnasial-Directoren Dr. Rumpel in Gütersloh, Dr. Hildebrand in Dortmund und Dr. Hoelscher in Recklinghausen, vereinbarten Auswahl geordnet“, die dem Verzeichnisse in den Augen des Publikums eine höhere Werthstellung anzuweisen bestimmt sind, als wenn das Verzeichniss überhaupt bloß von Hoegg herausgegeben worden wäre, hat der Hinrichs'sche Titelconciipient unerwähnt gelassen. Noch ein paar Beispiele! Auf den Titeln der bei Hoffmann in Stuttgart erschienenen Viehoff'schen Ausgaben von Goethe's und Schiller's „Dramatischen Meisterwerken“ finden sich diejenigen Stücke, welche der Herausgeber zu den Meisterstücken rechnet, und also in seine Ausgaben mit aufgenommen hat, namentlich aufgeführt; in der Hinrichs'schen Bibliographie sind die Titel dieser Stücke aber unerwähnt geblieben, so dass der Leser der Bibliographie nicht wissen kann, welche Stücke er als „Meisterwerke“ in den Ausgaben zu finden erwarten darf.

Komme ich jetzt auf einen dritten Punkt zu sprechen, den ich in meinem früheren Aufsätze als einen solchen bezeichnet hatte, worin sich die Krisis in den Hinrichs'schen Bibliographien mit bemerkbar mache, d. i. das bibliographisch durchaus fehlerhafte summarische Aufzählen von Seitenzahlen verschiedener Nummernreihen, so kann ich leider nicht anerkennen, dass in dieser Hinsicht gegenwärtig eine Besserung gegen früher eingetreten ist. Der Hinrichs'sche Titelconciipient scheint an der Richtigkeit eines

*) Ich habe dieses Beispiel zugleich mit zu dem Zwecke gewählt, um dabei Gelegenheit zu erhalten, mein eigenes oben Nr. 54 auf Grund der Hinrichs'schen Bibliographie mangelhaft gegebenes Citat des Hoegg'schen Verzeichnisses, jetzt, wo ich dasselbe selbst in Händen gehabt habe, zu berichtigen und zu ergänzen.

solchen früher beobachteten und auch von der „Bibliographie de la France“ gutgeheissenen Summirens verschiedener Nummernreihen zu einer einzigen nicht im Entferntesten zu zweifeln, und hat daher, um einige Beispiele anzuführen, die Seitenzahlen von der Leipziger Reclam'schen Ausgabe von „Goethe's sämtlichen Werken in 45 Bänden“ Bd. VIII u. IX mit 408 S. statt, wie es bibliographisch allein richtig ist, mit 192 u. 216 S., von der Stuttgarter Hoffmann'schen Ausgabe von „Goethe's Dramatischen Meisterwerken“ mit XXXVI, 484 S. statt mit XXXI; IV, 59; VII, 26; V, 10; VII, 48; VII, 40; VII, 61; IV, 75 S.; 1 Bl. 118 S., ebenso von der im gleichen Verlage erschienenen Ausgabe von „Schiller's Dramatischen Meisterwerken“ mit XXIII, 858 S. statt mit XXIII; 80; VIII, 63; VII, 60; VII, 124; XIII, 62; 94; VII, 84; IX, 79; VII, 59; XII, 74 S., sowie endlich gar von „Schiller's und Goethe's Briefen“ (Allg. Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin 1870) Lief. 3—14 mit 748 S. statt mit Schiller's Br. S. 49—240 u. Goethe's Br. S. 81—656 und Lief. 15—29 mit 848 S. statt mit Goethe's Br. S. 657—703 & 1—480 u. Schiller's Br. S. 241—432 bezeichnet. Hinsichtlich der Angabe der Seitenzahlen von „Lessing's dramatischen Meisterwerken“ (Stuttgart, Expedition der Freya 1868) findet sich in den Hinrichs'schen Bibliographien einiger Wirrwarr; in der wöchentlichen und der vierteljährlichen sind die Seitenzahlen mit VII, 92 S., in der halbjährlichen dagegen mit XII, 200 S. bezeichnet. Die richtige Angabe ist: VIII; VII, 51; XI, 52; VII, 42; 92 S.

Mag nun die Hinrichs'sche Buchhandlung, den von mir gegebenen Beweisen*) entgegen, noch ferner läugnen, dass eine Krisis ihrer Bibliographien bestehe? — eine Krisis, die bei noch längerer Fortdauer die hohe Werthstellung, welche man diesen Bibliographien seither und mit vollem Rechte eingeräumt hat,

*)Hierzu will ich nur nebenbei noch hinzufügen, dass sich in der Hinrichs'schen wöchentlichen Bibliographie eine bei Payne in Leipzig erschienene Ausgabe von „Schiller's sämtlichen Werken in 6 Bänden“ vom J. 1869 angeführt findet, wogegen die Payne'sche Verlagsbandlung auf direkte Anfrage geläugnet hat, dass im J. 1869 (vielmehr im J. 1868) eine solche Ausgabe publicirt worden sei; ferner dass in dem Hinrichs'schen Vierteljahrskataloge 1868 im systematischen Verzeichnisse „Reumont's Geschichte von Rom“, im alphabetischen Register dagegen „Reumont's Geschichte von Bonn“ (die gar nicht existirt) erwähnt ist; sowie dass eine Angabe über „Schiller's Werke in 6 Bden. hrsg. von H. Kurz (Stuttgart, Göpel) Lief. 22—23“ in der wöchentlichen Bibliographie ganz fehlt. Ebenso fehlen im Halbjahrskataloge die Angaben über „C. Binding's Entwurf eines Strafgesetzbuches für den norddeutschen Bund (Leipzig 1869)“ und „H. Meyer's Norddeutsches Strafrecht (Halle 1869)“, ferner in der wöchentlichen Bibliographie Louise Mühlbach's Roman „Von Solferino bis Königgrätz“ Abth. 2 Lief. 9—11 u. Abth. 3 Lief. 1. u. s. w.